



SENG - Supporting Emotional Needs of the Gifted

## Was deine Kinder dich wissen lassen wollen

Thema: (11) Verschiedenes

Autorin: Jane Hesslein (übersetzt von Christine Picker)

---

Als Lehrerin für Hochbegabte bin ich täglich in die Beziehungen zwischen Schüler:innen und Eltern involviert und versuche, jedes "Team" über die Gedanken des anderen auf dem Laufenden zu halten. Zu Beginn des Jahres erzähle ich den Eltern, was ich in früheren Klassen darüber gelernt habe, wie es ist, 10 Jahre alt und sehr intelligent zu sein. Im Laufe des Jahres unterhalten sich die Schüler:innen und ich über viele ihrer sozialen und emotionalen Probleme.

Vor ein paar Jahren sprachen wir während eines solchen Unterrichtsgesprächs über Themen, die einen jungen Teenager beschäftigen könnten: Identität, Status, Freunde, Freundinnen, Beziehungen außerhalb der Familie, Unabhängigkeit usw. Dann erzählte ich ihnen, wie Eltern jedes dieser Themen sehen.

Ein Schüler sagte: "Moment mal. Du hast mit unseren Eltern darüber gesprochen, wie *wir* uns fühlen, und du sprichst mit *uns* darüber, wie *sie* sich fühlen?"

"Das ist richtig. Ich denke, das ist nur fair."

"Du bist ein Doppelagent!", schlussfolgerte er.

Eigentlich hat er fast recht; der Begriff "Doppelagent" klingt bloß zu geheimnisvoll. Ich arbeite daran, dass beide Teams einander besser verstehen und sehe mich daher als Dolmetscherin.

Letzten Juni habe ich meine Fünftklässler gebeten, fünf Dinge aufzulisten, die ihrer Meinung nach für Eltern von hochbegabten Kindern wichtig sind. Ich sagte ihnen, dass ich ihre Ideen mit einer Gruppe von Eltern teilen wollte, und versprach ihnen Anonymität. Sie freuten sich über die Gelegenheit, ihre Meinung zu äußern und gleichzeitig nützlich zu sein.

Ihre Antworten zeigten mir, dass sie sensibel, offen, wortgewandt und direkt sind. Während sie gerne über sich selbst sprechen, müssen sie noch lernen, die Gefühle anderer zu berücksichtigen. Sie sind auch widersprüchlich, was zur Folge hat, dass Eltern bei der Suche nach Lösungen flexibel sein müssen. Sinn für Humor hilft dabei ungemein.

In ihren Texten tauchten mehrere Themen auf. Im Folgenden finden Sie eine Zusammenfassung dessen, was Ihre Kinder Ihnen sagen wollen, geordnet nach der Häufigkeit ihrer Antworten.

### **1. Wenn ich von der Schule nach Hause komme, brauche ich erst einmal eine Pause von "Schulgedanken".**

Ob sie nun "einfach nur sitzen", "abschalten" oder "Zeit zum Verarbeiten" brauchen, 23 Schüler:innen (38 Antworten - 22 Mädchen und 16 Jungen - in einer Klasse mit 45 Schüler:innen) haben sich in dieser Richtung geäußert. 15 von ihnen nannten es an erster Stelle auf ihrer Liste. Die Zeit direkt nach Schulschluss ruhig zu gestalten, ist für sie offensichtlich besonders wichtig.

Versuchen Sie deshalb, Ihr Kind nach dem nach Hause kommen nicht direkt mit Fragen über die Schule zu bombardieren. Ihr Kind ist vielleicht müde oder braucht Zeit, um über den Schultag nachzudenken, bevor es mit ihnen darüber sprechen kann. Versuchen Sie, die Fragen später zu stellen, z.B. am Abendbrottisch.

## **2. Ich möchte selbst entscheiden, wofür ich meine Zeit nutze.**

Fünfzehn Schülerinnen und Schüler wünschten sich mehr Selbstbestimmung. Sie hatten ihre Bedürfnisse sehr genau im Blick. Einige formulierten sogar Ratschläge für ihre Eltern:

*Lasst mich meine eigenen Projekte machen und drängt mir nicht mit Gewalt eure Ideen auf.*

*Die Dinge in der Schule ergeben für uns Schüler:innen nicht immer einen Sinn. Macht euch keine Gedanken, wenn ich ihn jetzt gerade nicht erkennen will.*

*Wenn ich eure Hilfe nicht will, heißt das nicht, dass ich gegen euch bin.*

*Manchmal bin ich überfordert, wenn ich vor einer großen Aufgabe stehe, meist aber nur am Anfang. Wenn ihr mir einen kleinen Anstoß gebt oder mir etwas sagst, das mich antreibt und motiviert, fühle ich mich gleich viel besser.*

*Die meisten von uns haben Züge von Perfektionismus. Wenn wir Hilfe bei unseren Hausaufgaben brauchen, verhalten wir uns deshalb vielleicht wie eine tickende Zeitbombe. Ich persönlich bin total frustriert, wenn ich eine Aufgabe nicht lösen kann, denn, hm, das sind die Hausaufgaben, die uns unsere Lehrerin oder unser Lehrer aufgegeben hat, und genau deshalb sollte ich sie können!*

*Wenn ich euch bitte, mir nicht mehr zu "helfen", würde ich mich freuen, wenn ihr es tatsächlich tut.*

So gerne wir auch helfen würden – diese Schüler:innen suchen eher nach Anleitung als nach Antworten. Wenn es zum Beispiel um die Recherche geht, ist es besser, ihnen zu zeigen, wie sie Informationen finden können, als sie für sie zu suchen. (Wie lauten die Schlüsselwörter? Was wäre deine zweite Wahl? Kannst du auf die Datenbanken der öffentlichen Bibliothek zugreifen?) Einige Schüler:innen wollen vielleicht allein gelassen werden, um es herauszufinden. Andere bitten um Hilfe, wenn sie sie brauchen. Andere wollen Sie als Eltern nur zur Beruhigung in der Nähe haben, oder nur am Anfang des Projekts.

## **3. Respektiere mich.**

Fast die Hälfte von ihnen sprach das Thema Respekt für ihre Ideen an.

*Wenn ich etwas sage, schmeiß es nicht gleich über den Haufen.*

*Wenn etwas, das ich tue oder mag, dumm erscheint, lasst mich in Ruhe. Wenn ihr sagst, es ist nicht gut, fühle ich mich schlecht.*

Die Schüler:innen brauchen Respekt für ihre Interessen und die Art und Weise, wie sie Dinge angehen.

*Wenn ich nicht tue, worum du mich gebeten hast, liegt das oft nicht daran, dass ich nicht zugehört habe, sondern dass ich mir die Aufgabe anders vorgestellt habe.*

*Wenn ich mich an etwas erinnere, ist es meistens richtig.*

*Wie soll ich beweisen, dass ich bereit bin, wenn ihr es mich nie versuchen lasst?*

*Ich wünsche mir Akzeptanz. Dass ich so, wie ich bin, gut bin.*

*Ich bin anders als du.*

Hochbegabte Kinder möchten selbst zurechtkommen und ihnen aufgetragene Aufgaben selbstständig meistern, auch wenn es Aufgaben sind, die Sie als Eltern gerne selbst machen würden (oder besser können).

Um mit Ihrem Kind gut im Gespräch zu bleiben, können Sie versuchen, Fragen über seine Denkweise zu stellen. (Wie hast du dich für dieses Thema entschieden? Würdest du es wieder wählen?) Das kann Ihrem Kind unter Umständen sogar helfen, seine Ideen für das nächste Vorhaben zu präzisieren.

#### ***4. Ich lerne noch, mit meinen Gefühlen umzugehen.***

Dieser Weg ist nicht einfach, aber die 12 Schülerinnen und Schüler, die Ideen zu diesem Thema hatten, boten gute Ansatzpunkte für Gespräche mit Kindern. Manche wollen in Ruhe gelassen werden, wenn sie verärgert sind und bitten um Zeit, um sich zu beruhigen.

*Wenn ich auf etwas überreagiere, lasst mich eine Weile in Ruhe und es wird mir wieder gut gehen.*

*Drängt nicht auf ein Gespräch, wenn ich gestresst bin.*

Ist Ihr Kind vielleicht müde oder hungrig? Finden Sie heraus, was die Gründe für seine schlechte Stimmung sind!

#### ***5. Ich muss mich bewegen.***

Jungen sprachen dieses Thema viel häufiger an als Mädchen.

*Jedes Kind braucht Zeit zum Spielen.*

*Ich brauche Sport. Das beruhigt mich und hält mich bei Laune.*

Einige Kinder brauchen Bewegung besonders dann, nachdem sie längere Zeit ruhig gegessen haben.

*Ich kann nicht so lange stillsitzen, also zwingt mich nicht, stundenlang zu sitzen. Ich muss mir meine Beine vertreten.*

Manche Kinder müssen immer in Bewegung sein.

*Ich muss aktiv sein und mich bewegen, sonst fällt mir das Denken schwer und ich werde unkonzentriert.*

*Ich brauche immer etwas in meinen Händen, mit dem ich herumspielen kann.*

## **6. Ich bin mir meiner Übererregbarkeit bewusst. Erkennt Ihr sie bitte auch.**

Unsere Klassendiskussion über Dabrowskis Übererregbarkeiten war lebhaft und erhellend. Die Schüler:innen fanden es toll, ihre Eigenheiten wiederzuerkennen ("Das bin ja ich! Das ist typisch für mich!") und zu erkennen, dass sie nicht allein sind. Viele der folgenden Kommentare enthalten Hinweise auf einige dieser Übererregbarkeiten.

*Ich möchte nicht unhöflich sein und andere unterbrechen, aber ich liebe es zu reden.*

Es kann sein, dass Ihr Kind sich die Ohren zuhält, wenn jemand mit ihm redet, was unhöflich zu sein scheint... aber in Wirklichkeit ist die Stimme oder die Musik zu laut. Auch wenn Ihr Kind sich die Ohren zuhält, hört es zu.

*Ich versuche, es zu unterdrücken, aber wenn du weggehst, muss ich weinen, weil ich sehr emotional bin.*

*Ich will mich nicht in deine Angelegenheiten einmischen, ich bin nur neugierig.*

*Wenn ich wilde Träume habe, musst du sie nicht zwangsläufig interpretieren. Sie sind Teil meiner stark ausgeprägten Fantasie.*

*Manchmal bin ich ruhig und wirke starr. Dann bin ich in Gedanken versunken. Macht euch darüber keine Sorgen.*

Auf der SENG-Website gibt es eine Reihe von Artikeln, darunter auch einige über Übererregbarkeiten. Geht die Beschreibungen mit eurer Familie durch und schaut, wer welche Eigenschaften aufweist. Die Gemeinsamkeiten können euch zum Feiern bringen, und die Unterschiede können zu einem besseren Verständnis führen.

Wenn Ihr Kind besonders intensiv fühlt, versuchen Sie, es in der Bewältigung dieser Intensität zu unterstützen.

## **7. Ich brauche eine Zubettgeh-Routine, die zu mir passt.**

Mehrere Schüler/innen erwähnten das zu Bett gehen. Ihre Bedürfnisse waren sehr unterschiedlich, aber sie waren sich alle darüber im Klaren, was diese Bedürfnisse sind.

*Bevor ich ins Bett gehe, brauche ich Zeit, um mich zu entspannen.*

*Wenn ich im Bett liege, brauche ich noch eine Weile Ruhe vor dem Einschlafen, damit mein Kopf runterfahren kann.*

*Wenn ich nicht einschlafen kann, mag es daran liegen, dass ich über den heutigen oder morgigen Tag nachdenke.*

Eine Schülerin erwähnte, dass es bei Müdigkeit am Morgen nicht zwangsläufig nötig sei, früher ins Bett zu gehen, sondern man an der Zubettgeh-Routine arbeiten müsse. Überlegen Sie, wie es zu dieser Aussage kam und was eine gute Zubettgeh-Routine für Ihr Kind sein kann!

## **8. Ich kann dir nicht immer sagen, was ich denke.**

Ein großer Teil der „Glättung der Falten“ in einer Beziehung ist Kommunikation. Sicherlich gibt es vieles, was Ihre Kinder Ihnen sagen wollen, aber sie mögen es nicht ansprechen.

Wenn Kinder sagen, dass sie nicht darüber reden wollen, kann das manchmal bedeuten, dass sie nicht direkt darüber reden wollen, sondern vielleicht irgendwo oder irgendwann, wo sie ungestörter sind.

Vielleicht hat Ihr Kind einen übervollen Terminkalender und findet keinen guten Zeitpunkt, um dir davon zu erzählen. Versuchen Sie, das Thema anzusprechen, indem Sie fragen, ob der Zeitplan zu voll ist. Ihr Kind wird wahrscheinlich froh sein, es Ihnen sagen zu können.

Vielleicht können Sie einige der obigen Zitate nutzen, um ein Gespräch über die Bedürfnisse Ihres Kindes mit ihm zu führen. Fragen Sie Ihr Kind nach seiner Meinung zu den Themen.

Lassen Sie sich überraschen. Die folgenden (letzten) Worte sind ein Ratschlag zur Disziplin von einem 11-jährigen Schüler.

*Der Entzug von Privilegien mag wie die perfekte Lösung bei Konflikten erscheinen, aber das Problem wird dadurch nur noch größer. Das Anbieten einer Belohnung führt dazu, dass wir sie dauerhaft erwarten. Die beste Lösung ist: wenn sich zum Beispiel jemand über ein vorgeschlagenes Abendessen beschwert, biete ihm zwei Möglichkeiten an - entweder er hilft, ein anderes Essen zu kochen oder aber er beschwert sich nicht.*

Es gibt vieles, was Ihre Kinder Sie wissen lassen wollen. Hören Sie Ihnen zu!

Jane Hesselein hat sich in ihrer beruflichen Laufbahn von Anfang an auf begabte Kinder konzentriert. Jane Hesselein hält Vorträge auf nationalen Konferenzen zu einer Vielzahl von Themen und schreibt über begabte Kinder. Sie hat Verlage, Filmfirmen und Spielzeugentwickler beraten und sie alle mit ihren Schüler:innen und manchmal auch untereinander in Kontakt gebracht. Sie war Vorstandsmitglied der „Concordia Language Villages“ und setzt sich weiterhin für das Erlernen von Sprache(n) ein. Jane Hesselein ist seit 1989 SENG-Facilitator und hat sich zum Ziel gesetzt, das SENG-Bewusstsein sowie die Sensibilität der Lehrkräfte und Familien von Hochbegabten zu fördern.

---

Der Text ist im Original zu finden unter <https://www.sengifted.org/post/what-your-kids-want-you-to-know>  
[20.03.2022]

SENG Elternkreise bieten Austausch und Informationen für Familien mit hochbegabten Kindern.